

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1963-11-19

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

19. November 1963

Baron Janko von Musulin
S. Fischer Verlag
Frankfurt am Main

Lieber Baron, -

es ist nur, dass Sie mich in Wien ausdrücklich ermutigt haben, selbst Dinge von relativer Unwichtigkeit jeweils mit Ihnen persönlich zu besprechen. Ich beginne nun mit ein paar solchen Punkten, um schliesslich ein wesentlicheres Problem zu berühren:

1) Aus freien Stücken boten Sie mir im "Imperial" an, meiner Sekretärin, Fräulein Anita Naef, Zeltweg 65, Zürich, einen zusätzlichen Betrag von DM 200.- alsbald überweisen zu lassen. Die Ueberweisung ist nicht erfolgt, und eine milde Mahnung, die ich inzwischen, unter Berufung auf Sie, an Herrn Freund richtete, blieb unbeantwortet. Darf ich Sie nun also bitten, für die Erledigung zu sorgen?

2) Wie gleichfalls Herrn Freund mitgeteilt, konnte meine "abschliessende Spesenrechnung" (die dankenswerter Weise bereits beglichen wurde) die Posten und Pöstchen noch nicht erfassen, die inzwischen von meinem Gelde Fräulein Naef zu verauslagen hatte. Genaue Aufstellung liegt bei, und dankbar wäre ich für die entsprechende Ueberweisung auf meine Münchner Bank.

3) Was folgt, sind buchstäblich Lappalien, doch sehe ich nicht ein, warum ich mich mit kleinen Irrtümern auf meine Kosten abfinden sollte. Ich sehe dies umso weniger ein, als die Rechnung der Yale University (DM 21.56) der Photographie des Manuskriptblattes galt, das für das Frontispiece vorgesehen war. Ich hatte mir alle Mühe gegeben, dies wichtige Blatt rechtzeitig beizubringen, und wenn die Reproduktion gerade dieses Blattes (seiner Grösse wegen) sich als untunlich erwies, so hätte ich ohne weiteres ein geeignetes kleines Blatt beibringen können. Stattdessen wurde die ganze Angelegenheit vom Verlag verschludert, der Band blieb ohne das so wünschenswerte Frontispiece, und nun soll ich auch noch für die Photographie aufkommen. Unsinn! Auch die Rechnung des Verlages für ein Exemplar von Briefband I, das an Mademoiselle Servicen ging geht mich nichts an. Der Verlag hat sich mit 15% der Einnahmen in die französische Ausgabe eingeschaltet und wird also freundlichst das der Übersetzerin unentbehrliche Exemplar selber stiften. Die beiden unter Punkt 3 genannten Pünktchen ergeben zusammen den Betrag von DM 36.26, eine Summe, die ich, wie die oben angeführte, auf meine Münchner Bank zu überweisen bitte.

4) Ernster steht es um die Auslieferung des Briefbandes in der Schweiz. Wenn ich mich recht erinnere, habe ich Ihnen schon in Wien von der Wünschbarkeit gesprochen, ein für das Weihnachtsgeschäft so ungemein spät ausgeliefertes Buch auf den deutschsprachigen, ausserdeutschen Märkten so zu placieren, dass es nicht erst in den letzten paar Tagen vor Weihnachten dort greifbar wird. Ich sprach, glaube ich, von der Möglichkeit, je ein oder zwei Lastwagen an je eine Zentralstelle in Oesterreich und der Schweiz zu schicken, sobald der Band in Deutschland ausgeliefert sei. Als ich Wien verliess (am 9. November) war der Briefband dort noch nicht eingetroffen. In der Schweiz "gab es ihn", wenige Tage nach seinem Erscheinen in Deutschland. Aber wie "gab es ihn"? Der rührigste, interessierteste und, soweit ich sehe, tüchtigste Buchhändler in Zürich (die Firma Elsässer am Limmatquai) erhielt, trotz allem Bemühen, sechs ganze Exemplare, die am ersten Tage weg waren, und in der Folge erhielt er Krach mit seinen treuesten Kunden, weil er sich völlig ausserstande wusste, zusätzliche Exemplare zu beschaffen. Dasselbe gilt für unsere Freundin, Frau Emmie Oprecht, die mit 4 Bichern beliefert wurde. Der Eindruck herrscht vor, als wolle S. Fischer in der Schweiz den Briefband nicht absetzen, beabsichtige vielmehr vorläufig, dem hiesigen Sortiment ein paar Ausstellungsobjekte zukommen zu lassen, die, man wohl in Frankfurt hofft, Käufer "für später" herbeizulocken vermöchten. Aber Käufer sind komisch. Wenn sie das, was sie kaufen möchten, nicht kriegen können, dann ärgern sie sich und kaufen bestenfalls etwas anderes. Nur ein paar Fanatiker warten, und von Fanatikern können wir nicht leben.

Sehr wahrscheinlich, dass ein hübscher Posten per Fracht unterwegs ist nach Olten und im Laufe der Zeiten in der ganzen Schweiz zur Verteilung kommt. Aber hätte man in diesem Falle nicht eine Ausnahmelösung suchen und finden können? Ja, könnte man eine solche nicht heute noch dem Weihnachtsgeschäft dienstbar machen? Handelte es sich um etwas definitiv Verfahrenes, ich erwähnte es nicht. Nur, weil ich hoffe, es möchte tunlich sein, in den allernächsten Tagen, ein paar "LKW's" hierherzuschicken, - meinetwegen nach Olten, von wo die schweizerischen Buchhändler ihre Quoten selbst und sofort abholen lassen würden. Mit der Fracht (nun gar ins Ausland) ist es um diese Jahreszeit allzu miserabel bestellt.

Im übrigen habe ich gerade Ihnen - wie mir scheint - noch nicht gesagt, dass in seiner physischen Endform der Briefband mir ausgezeichnet gefällt, und dass ich glaube, wir alle haben uns nicht vergebens soviel Mühe gemacht. Wie Sie wissen werden, habe ich für die neue Auflage einige unkostspielige aber wichtige Korrekturen eingesandt und wäre also dankbar, wenn ich einen Band dieser Auflage erhielte, sobald sie fertiggestellt ist.

Wie stets mit den freundlichsten Grüßen und

Wünschen

Ihre



50.11.05
Hilf
PS. Noch eins: Im Interesse des Thomas Mann-Archivs nicht nur, sondern auch im Interesse des Verlages liegt es, dass das Archiv laufend mit allen Publikationen von oder über T. M., die bei S. Fischer erscheinen, beliefert wird. Die Forscher aus aller Herren Länder, die dort arbeiten, sind gute Propagandisten, das Archiv selbst ist ein erstklassiges Propagandainstitut, und so sollte es nicht nötig sein, dass man dort jede Neuerscheinung einzeln erbitten muss. Das Archiv hat spontan weder Briefband II, noch auch die Stresau-Biographie erhalten, - letztere liegt noch heute dort nicht vor, und man hat mittlerweile bei Euch um dies Buch gebeten. Was also wohl not täte, wäre eine Generalanweisung von Seiten der Verlagsleitung, dergemäss jedes einschlägige Werk automatisch und umgehend nach Erscheinen in mindestens einem Exemplar dem Archiv zuzustellen wäre. Dankerechtherzlich.

